

Amtsblatt der Freien Hansestadt Bremen

2015	Verkündet am 26. August 2015	Nr. 208
------	------------------------------	---------

Geschäftsbericht 2014 der Öffentlichen Versicherung Bremen

In Bremen fest verankert

Ob Rathaus oder Messehallen, ob Konzerthaus „Glocke“ oder Uni-Hörsaal – man begegnet ihr auf Schritt und Tritt. Die Öffentliche Versicherung Bremen (ÖVB) gehört seit über 90 Jahren zum Leben der Hansestadt, ist mit ihrem institutionellen Netzwerk fest verwoben. Denn die ÖVB hat so gut wie alles versichert, was zum städtischen Eigentum zählt: Schulen, Kitas, sogar das Weserstadion und die ÖVB-Arena.

Gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern Die Sparkasse Bremen AG, Weser-Elbe Sparkasse, Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – GZ – und Landesbausparkasse Bremen AG bietet sie aber auch allen Bürgerinnen und Bürgern in Bremen sowie in Bremerhaven Versicherungsschutz.

Und zwar in nahezu allen Sparten von Krafftahrt bis Unfall, von Hausrat bis Haftpflicht. So ist beispielsweise jedes vierte Bremer Wohnhaus beim Marktführer im Bundesland Bremen versichert.

Lokale Verankerung, unbestritten hervorragender Service und Nähe zum Kunden, dazu seit Jahrzehnten bewiesene Kompetenz und Vielseitigkeit – das hat ein starkes Band zwischen den Kunden und der ÖVB geknüpft. Ihre selbstständigen Vertretungen und die Filialen ihrer Kooperationspartner vermitteln bedarfs- orientierte Produkte und garantieren effizienten Service bei anerkannter Preiswürdigkeit.

Aufsichtsbehörde und Trägerversammlung

Aufsichtsbehörde

Die Senatorin für Finanzen

Trägerversammlung

Hermann Kasten

Vorsitzender des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover

Vorsitzender

Friedrich v. Lenthe

Rechtsanwalt und Notar, Landwirt Präs. Landschaftsrat, Obergut Lenthe
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Guido Brune Mitglied des Vorstandes Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg – GZ¹

Peter Klett
Mitglied des Vorstandes Weser-Elbe Sparkasse

Dr. Heiko Staroßom
Mitglied des Vorstandes Die Sparkasse Bremen AG

Aufsichtsrat
Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten
Vorsitzender des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover
Vorsitzender

Friedrich v. Lenthe
Rechtsanwalt und Notar, Landwirt Präs. Landschaftsrat, Obergut Lenthe
stv. Vorsitzender

Christian Bruns
Geschäftsführer i.R.
Vorsitzender des Beirates

Dr. Guido Brune
Mitglied des Vorstandes Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg – GZ

Peter Klett
Mitglied des Vorstandes Weser-Elbe Sparkasse

Dr. Heiko Staroßom
Mitglied des Vorstandes Die Sparkasse Bremen AG

Petra Veters
Arbeitnehmervertreterin, Sachbearbeiterin

Martina Zachrau
Arbeitnehmervertreterin, Sachbearbeiterin

Markus Westermann^{*}
Gewerkschaftssekretär der ver.di², Arbeitnehmervertreter

Stellvertretende Mitglieder

Thomas Vorholt
Mitglied des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover

Franz Thole
Mitglied des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover

Jochen Herdecke
Mitglied des Vorstandes Landschaftliche Brandkasse Hannover

Heinrich Engelken
stv. Vorsitzender des Vorstandes Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg - GZ

¹ Girozentrale

² Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Claus Brüggemann
Vizepräsident Industrie- und Handelskammer Bremerhaven

Joachim Döpp
Mitglied des Vorstandes Die Sparkasse Bremen AG

Vorstand

Frank Müller
Sprecher des Vorstandes

Dirk Wurzer
Mitglied des Vorstandes

Verantwortliche Aktuarin

Angelika Müller

Beirat

Jens Bieniek
Mitglied des Vorstandes
BLG³ Logistics Group AG & Co. KG

Christian Bruns
Geschäftsführer i. R.

Claus Brüggemann
Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven

Heinrich Engelken
stv. Vorsitzender des Vorstandes Bremer Landesbank
Kreditanstalt Oldenburg – GZ

Dr. Matthias Fonger
Hauptgeschäftsführer und I. Syndikus Handelskammer Bremen

Melf Grantz
Oberbürgermeister der Stadt Bremerhaven

André Grobien
Geschäftsführender Gesellschafter Lampe & Schwartze KG

Bürgermeisterin Karoline Linnert
Senatorin für Finanzen

Uwe Perl
Mitglied des Vorstandes Weser-Elbe Sparkasse

Manfred Sydow
Mitglied des Vorstandes GEWOBA Wohnen und Bauen AG

Lagebericht

Bericht über das 94. Geschäftsjahr, vorgelegt in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 6. Mai 2015.

³ Bremer Lagerhausgesellschaft

Bericht des Vorstandes

Geschäftsmodell

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts als Versicherungsunternehmen tätig. Sie ist Marktführer in ihrem Geschäftsgebiet, dem Staatsgebiet der Freien Hansestadt Bremen, und betreibt das Geschäft im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens.

Träger der Öffentlichen Versicherung Bremen sind die Landschaftliche Brandkasse Hannover, die Sparkasse Bremen, die Bremer Landesbank sowie die Weser-Elbe Sparkasse. Die Landschaftliche Brandkasse Hannover ist als verbundenes Unternehmen (Mutterunternehmen) im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB anzusehen. Der Jahresabschluss der Öffentlichen Versicherung Bremen wird in den Konzernjahresabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss wird beim Amtsgericht Hannover hinterlegt und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Rahmen der engen Kooperation mit der Versicherungsgruppe Hannover (VGH), die seit den achtziger Jahren besteht, wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit weiter ausgebaut. Die Öffentliche Versicherung Bremen betreibt die Sachversicherung und die private Haftpflichtversicherung. Lebensversicherungen vermitteln die gemeinsamen Vertriebsorganisationen an die Provinzial Lebensversicherung Hannover; das Krankenversicherungsgeschäft an die Provinzial Krankenversicherung Hannover AG. Gewerbliches Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt- und Rechtsschutzversicherungsgeschäft sowie technische Zweige und Transportversicherungen werden für die Landschaftliche Brandkasse Hannover vermittelt.

Durch das gemeinsame Auftreten als „Öffentliche Versicherungen Bremen“ der im Rahmen dieser Kooperation beteiligten öffentlich-rechtlichen Versicherer wird das umfassende Leistungsangebot im Land Bremen sichergestellt. Die Produktpolitik zielt darauf ab, geänderte Kundenbedürfnisse schnell und flexibel in neue Produkte umzusetzen. Die Optimierung der Geschäftsprozesse unterstützt dabei Schnelligkeit und Flexibilität im Angebot und ermöglicht ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis für die Kunden.

Unsere Hauptvertriebswege – die selbstständige Ausschließlichkeitsorganisation und die Sparkassen – gewährleisten eine hohe Servicequalität vor Ort. Traditionell arbeiten wir im Bremer Markt als historisch gewachsenem Maklerplatz zudem mit ausgewählten Assekuradeuren und Maklerhäusern zusammen, um unsere Wettbewerbsposition zu stärken.

Das Geschäftsmodell basiert auf den Grundsätzen der Fairness, Gegenseitigkeit und Regionalität sowie der unternehmerischen Selbstständigkeit und Gemeinwohlorientierung. Wir setzen auf evolutionären Wandel und nachhaltiges Handeln im ökonomischen, ökologischen und sozialen Sinne.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, orientieren wir uns an folgenden Unternehmenszielen:

- Auskömmlichkeit des versicherungstechnischen Kerngeschäfts
- Marktführerschaft im Geschäftsgebiet
- Enge Kundenbindung und ausgeprägte Kundennähe
- Attraktive Produkte

- Überdurchschnittliche Servicequalität

Die Öffentliche Versicherung Bremen muss sich in ihrer unternehmerischen Ausrichtung an einem ausgeglichenen Ergebnis orientieren. Unser Ziel ist daher die Erwirtschaftung eines durchschnittlich positiven versicherungstechnischen Ergebnisses, um die langfristige Tragfähigkeit des Geschäftsmodells zu sichern.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die EZB nimmt durch ihre Null- bzw. Negativzinspolitik erheblichen Einfluss auf die europäische Konjunktur. Der Zinssatz für zehnjährige Bundesanleihen fiel von 1,96 Prozent zu Jahresbeginn auf 0,54 Prozent am Jahresende; der Euro gab im Berichtsjahr gegenüber dem US-Dollar von 1,38 auf 1,22 nach. Durch den weiteren Aufkauf von Anleihen ab 2015 will die EZB die Inflation und das Wirtschaftswachstum positiv beeinflussen. Bei vielen Marktteilnehmern ist jedoch die Skepsis hinsichtlich dieser Maßnahmen groß.

Die Aktienmärkte bildeten 2014 keinen einheitlichen Trend heraus. Aufwärtsbewegungen und Korrekturen wechselten sich ab. Im vierten Quartal zeigte sich eine freundliche Phase in Folge der starken Abwertung des Euros und der damit verbundenen verbesserten Exportaussichten. Insgesamt stieg der Dax im Jahr 2014 um 2,7 Prozent. Der weltweit aufgestellte MSCI⁴-World-Index legte um 2,9 Prozent zu.

Konjunkturelles Umfeld

Die konjunkturelle Dynamik der Eurozone erwies sich in 2014 als weiterhin sehr fragil. Insbesondere die großen Euroländer, mit Ausnahme Deutschlands, sind immer noch sehr weit von einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung entfernt. So setzte sich die Stagnation in Frankreich fort, und Italien fiel sogar wieder in die Rezession zurück. Dies ist hauptsächlich einer extremen Zurückhaltung bei Anlageinvestitionen geschuldet. Im Gegensatz dazu expandierte die portugiesische und spanische Volkswirtschaft, nicht zuletzt wegen der langsam anziehenden Binnennachfrage. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht nunmehr von 0,8 Prozent Wirtschaftswachstum in der Eurozone in 2014 aus, einem Rückgang um 0,3 Prozentpunkte gegenüber der ursprünglichen Prognose.

Die deutsche Konjunktur hat sich im Sommer überraschend abgekühlt. Nach dem unter anderem witterungsbedingten starken Start in das Jahr 2014 wurde für das 2. Quartal trotz der günstigen Finanzierungsrahmenbedingungen sowie der hohen Auslastung der Industrieunternehmen ein leichter Produktionsrückgang gegenüber dem Vorquartal verzeichnet. Vor allem blieben Investitionen hinter den Erwartungen zurück. Die Hauptgründe hierfür waren die anhaltende Schwäche der europäischen Wirtschaft sowie die mit dem Ukraine-Konflikt verbundenen Sanktionen gegenüber Russland.

⁴ Morgan Stanley Capital International

Der IWF⁵ verringerte seine Wachstumsprognose für Deutschland im laufenden Jahr von 1,9 Prozent auf 1,4 Prozent. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute sowie die Bundesregierung rechnen zunächst mit einem etwas geringeren Wirtschaftswachstum. Im letzten Quartal hellte sich der Konjunkturausblick gemessen am IFO⁶-Index aufgrund des sehr schwachen Eurowechselkurses, der extrem niedrigen Zinsen, des starken Preisrückgangs beim Öl und durch die recht stabile Binnennachfrage bei niedrigerer Geldentwertung in Deutschland wieder auf.

Die Unternehmensinvestitionen waren schwächer als erwartet. Dagegen haben sich die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, die für die Versicherungswirtschaft von höherer Bedeutung ist, und damit auch der private Konsum günstig entwickelt. Gründe waren unter anderem der stabile Arbeitsmarkt, steigende Einkommen und niedrige Preissteigerungsraten.

Deutscher Versicherungsmarkt

Aufgrund der aktuellen Prognosen für den deutschen Versicherungsmarkt wird in 2014 ein Beitragswachstum von insgesamt 1,5 Prozent erwartet. Die Schaden-/Unfallversicherungen vereinnahmten ein Beitragsvolumen von rund 62,5 Milliarden Euro und waren der Wachstumsträger mit einem Beitragsanstieg von 3,2 Prozent. Damit setzt sich das kräftige Wachstum der beiden Vorjahre fort. In der Sachversicherung entwickelt sich insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung mit einer Beitragssteigerung von 7,5 Prozent positiv. Hier wirken sich die Naturgefahrenereignisse des Jahres 2013 positiv aus. Weiterhin tragen Tarifierhebungen in verschiedenen Sparten zu der positiven Entwicklung bei. In den industriell-gewerblichen Sparten stützt der moderate Konjunkturverlauf die Beitragsentwicklung.

Alle Marktdaten laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

Für 2014 wird eine Combined-Ratio von 95 Prozent (Vorjahr: 103,5 Prozent) hochgerechnet. Die Geschäftssegmente Wohngebäude und Industrie/ Gewerbe verlaufen jedoch weiterhin defizitär. Diese Gesamtentwicklung spiegelt sich auch im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherung Bremen wider.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Die Brutto-Beitragseinnahmen im gesamten Geschäft der Öffentlichen Versicherung Bremen stiegen im Jahr 2014 leicht auf 25,81 Millionen Euro (Vorjahr: 25,56 Millionen Euro) an. Dies entspricht einem Anstieg von 1,0 Prozent. Das selbst abgeschlossene Geschäft (s.a.G.) erhöhte sich ebenfalls um 1,0 Prozent (Markt: 3,2 Prozent). Das Beitragsvolumen lag bei 24,78 Millionen Euro (Vorjahr: 24,54 Millionen Euro).

In der Kundengruppe Privat ist bei der Öffentlichen Versicherung Bremen im selbst abgeschlossenen Geschäft ein Bestands- und Beitragsrückgang zu verzeichnen. Hier wirkt sich vor allem der Abgang einer großen Kundenverbindung aus. Bei Betrachtung der Vertriebswege weisen alle drei Vertriebswege deutliche Zuwächse auf. In der Kundengruppe Gewerbe ist eine positive Bestands- und Beitragsentwicklung zu verzeichnen. Der eigene Außendienst und der Vertriebsweg

⁵ Internationaler Währungsfonds

⁶ Ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Makler können ihren Bestand ausbauen, während der Vertriebsweg Sparkassen verliert. Bei der Kundengruppe Industrie hingegen geht ein rückläufiger Bestand mit steigenden Beiträgen einher. Grund sind wie im Vorjahr vor allem Umstrukturierungsmaßnahmen durch die Auflösung des Zeichnungsverbundes im industriellen Feuer-geschäft.

Der Schadenaufwand im selbst abgeschlossenen Geschäft ist in 2014 mit 18,66 Millionen Euro um 6,8 Prozent zurückgegangen (Vorjahr: 20,02 Millionen Euro). Die zunehmende Leitungswasserproblematik im Gebäudebestand und zahlreiche Feuer-schäden belasten diese Position erheblich. Demgegenüber wirkt sich positiv aus, dass das Geschäftsgebiet in 2014 weitgehend von Frostperioden und Stürmen verschont blieb.

Gebuchter Bruttobeitrag und Brutto Schadenquote s.a.G.

	2010	2011	2012	2013	2014
Gebuchter Bruttobeitrag s.a.G. in Tausend	21.967	23.751	24.412	24.536	24.781
Brutto-Schadenquote s.a.G. (nach Abwicklung)	58,6%	78,6%	75,3%	76,3%	70,7%

Investitionen in Personal, Prozesse und Abläufe sowie EDV-Anwendungen wurden fortgeführt. Die bilanzielle Kostenquote des selbst abgeschlossenen Geschäfts ging leicht von 28,7 Prozent auf 28,6 Prozent zurück. Die Summe aus Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) liegt damit für das selbst abgeschlossene Geschäft bei 99,4 Prozent (Markt: 95 Prozent).

Das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts entwickelte sich wie folgt:

Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts

Gesamtgeschäft in Tausend Euro	2013	2014
Bruttoergebnis	-1.783	-337
Anteil Rückversicherer	-366	-623
Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen	913	-326
Versicherungstechnisches Ergebnis Gesamt	-1.234	-1.286

Die Kapitalanlagen erwirtschafteten ein Ergebnis von 1,95 Millionen Euro (Vorjahr: 1,38 Millionen Euro). Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 6,3 Prozent (Vorjahr 4,5 Prozent). Das Kapitalanlageergebnis ist im Berichtsjahr im Wesentlichen durch die Veräußerung der gehaltenen Anteile an der Grundstücksgesellschaft Öffentliche Versicherungen Bremen bR⁷ und einem Veräußerungsgewinn von 0,8 Millionen Euro beeinflusst. Wie in den Vorjahren bilanziert die Öffentliche Versicherung Bremen nach dem strengen Niederstwertprinzip. Der Anteil der stillen Reserven der Kapitalanlagen betrug zum Bilanzstichtag 11,8 Prozent (Vorjahr: 10,9 Prozent).

Im sonstigen nicht versicherungstechnischen Ergebnis hat sich die andauernde Niedrigzinsphase dadurch ausgewirkt, dass der BilMoG⁸-Zinssatz zur Abzinsung der langfristigen Rückstellungen weiter gesunken ist. Dies führt bei den Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zu einem deutlichen Anstieg des Zinsaufwands. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der Gehaltstarifentwicklungen, der Inflation und

⁷ Bürgerlichen Rechts

⁸ Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

weiterer Kostentrends wurden die Berechnungsparameter für die Personalarückstellungen im Berichtsjahr entsprechend validiert (siehe Anhangangaben). Insgesamt wird das nicht-versicherungstechnische Ergebnis jedoch in 2014 erheblich belastet.

Brutto-Jahresabschlussergebnis

in Tausend Euro	2013	2014
Versicherungstechnisches Ergebnis Gesamt	-1.234	-1.286
Kapitalanlageergebnis	1.384	1.949
Sonstiges nicht-versicherungstechnisches Ergebnis	-1.056	-667
Brutto-Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	-906	-4

Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2014 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Belastend wirken sich auf das Ergebnis neben der Schadensituation vor allem die Aufwendungen für die mitarbeiterbezogenen Rückstellungen aus. Das Eigenkapital bleibt unverändert.

Geschäftsverlauf der Sparten

Private Sachversicherungen

Die Kundengruppe „Private Sachversicherung“ umfasst im Wesentlichen die Sparten Verbundene Wohngebäude, Verbundene Hausrat und Glas.

Geschäftsverlauf private Sachversicherung

	Bruttobeitragseinnahmen		Brutto-Schadenquote	
	2014	zum Vorjahr	2013	2014
	in Tausend	%	%	%
Private Sachversicherung	14.461	-2,6	83,5	70,0
Davon	10.394	-4,1	90,5	72,7
Verbunde Wohngebäude				
Verbunde Hausrat	3.525	1,7	67,0	67,2

Das Beitragsvolumen in diesem Geschäftssegment ging um 2,6 Prozent (Markt: +5.0 Prozent) auf 14,46 Millionen Euro (Vorjahr: 14,84 Millionen Euro) zurück. Grund ist im Wesentlichen eine große Kundenverbindung, deren Abgang nicht vollständig kompensiert werden konnte.

In 2014 lag der Schwerpunkt der Vertriebswege im Privatkundengeschäft. In der Nettobestandsentwicklung des Neugeschäftes wurde ein Plus von 2,7 Prozent erreicht. Zu Jahresbeginn 2010 wurden unsere Produkte grundlegend erneuert. Insbesondere die Hausrat- und Wohngebäudeversicherung wurden durch Deckungserweiterungen wie Absicherung von Überschwemmungs- und Rückstauschäden nach Starkregenereignissen und Verzicht auf den Einwand der grob fahrlässigen Herbeiführung des Versicherungsfalles ergänzt. Mit der Absicherung von Überschwemmungsschäden haben wir als einer der ersten Versicherer in Deutschland auf den zunehmenden Bedarf reagiert und dieses Risiko in unsere Produkte integriert. Bisher konnte eine Absicherung lediglich über eine separate Elementar-

schadenversicherung erfolgen. Diese Erweiterungen des Versicherungsschutzes wirkten sich erneut positiv auf die Bestandsarbeit aus.

Die Schadensituation in der privaten Sachversicherung ist im Vergleich zum Vorjahr insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung rückläufig. Hier wirkt sich vor allem aus, dass Frostperioden und Stürme in 2014 weitgehend ausgeblieben sind und die Sanierungsmaßnahmen konsequent umgesetzt werden. Die Schadenquote ging von 83,5 Prozent im Vorjahr auf 70,0 Prozent zurück.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt -0,53 Millionen Euro.

Gewerbliche und industrielle Sachversicherungen

Aus vertrieblicher Sicht stieg die Produktionsleistung im Firmenkundengeschäft nach einem schwächeren Vorjahr um 2,7 Prozent. Gerade wegen des in 2014 neu eingeführten Rabattcontrollings in den Firmenkundensparten ist diese Entwicklung besonders positiv zu bewerten. Auch die Nettobestandsentwicklung im Neugeschäft dieser Sparten schließt zum Jahresende mit einer Steigerung von 3,3 Prozent zum Vorjahr.

Gewerbliche Sachversicherung

Das Kundensegment „Gewerbliche Firmenkunden“ umfasst im Wesentlichen die Sparten Feuer-Einfach, Sturm, Leitungswasser, Einbruchdiebstahl.

Die Öffentliche Versicherung Bremen sieht das Segment der gewerblichen Firmenkunden als einen attraktiven Markt mit guten Wachstumschancen an. Daher steht diese Kundengruppe seit mehreren Jahren im besonderen Fokus unserer vertrieblichen Aktivitäten. Flexibilität und ertragsorientiertes Risikomanagement begleiten die Maßnahmen. Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit im klassischen Gewerbegeschäft lag auf ertragsorientiertem Wachstum. Dies wurde durch differenzierte Rabattvollmachten und die Umsetzung der Mehrfachscha-denrichtlinie, vor allem in den Sparten Leitungswasser und Einbruchdiebstahl, unterstützt. Die Öffentliche Versicherung Bremen konnte einen Ausbau des Segments erreichen. Der Beitrag stieg um 5,8 Prozent auf 4,64 Millionen Euro (Vorjahr: 4,38 Millionen Euro), während der Bestand um 2,6 Prozent gewachsen ist. Die Schadenentwicklung ist allerdings weiter nicht zufriedenstellend, da sie insbesondere durch Großschäden belastet wird. Die bestehenden vertraglichen Sanierungsmaßnahmen werden weiter verfolgt. Die bilanzielle Schadenquote stieg insgesamt von 95,8 Prozent auf 101,6 Prozent.

Gewerbliche Bruttobeitragseinnahmen und Brutto-Schadenquote

	Bruttobeitragseinnahmen		Brutto-Schadenquote	
	2014	zum Vorjahr	2013	2014
	in Tausend €	%	%	%
Gewerbliche Sachvers.	4.640	5,8%	95,8%	101,6%
Davon				
Feuer sonstige	2.257	4,7%	103,3%	94,8%
Sturm	706	11,2%	96,0%	117,4%
Leitungswasser	838	9,1%	109,1%	141,1%
Einbruchdiebstahl	780	2,6%	64,5%	71,1%

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt -0,85 Millionen Euro.

Industrielle Sachversicherung

Die Kundengruppe „Industrielle Firmenkunden“ umfasst die Sparten Feuer-Industrie, Betriebsunterbrechung und Extended Coverage.

In den Sparten der Industrieversicherung verzeichneten wir ein moderat verbessertes Marktumfeld. Die Beitragssätze stabilisierten sich zunehmend, die Sanierungsaktivitäten wurden bei schadenbelasteten, untertarifierten und schweren Risiken verstärkt. Die Entwicklung in den Sparten der Industrieversicherung werden bei der Öffentlichen Versicherung Bremen maßgeblich bestimmt durch die konsequente Bestandssanierung, die Umstellung des Industriebestandes auf die neue Firmenindustriepolice sowie die Umstrukturierungen im industriellen Feuergeschäft durch die Auflösung des Zeichnungsverbundes. Im Jahr 2014 wurden im Rahmen der Abwicklung des Zeichnungsverbundes die Verträge der Öffentlichen Versicherung Bremen weitgehend umgestellt. Es bestehen noch langlaufende Verträge in geringem Umfang, die vertraglich erst in den nächsten beiden Jahren beendet werden können. Auch bei den weiteren beteiligten Unternehmen erfolgt eine sukzessive Bestandsbearbeitung.

Das Beitragsvolumen in der industriellen Sachversicherung lag mit 3,20 Millionen Euro um 11,3 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die negative Schadenentwicklung setzte sich weiter fort. Die Schadenquote lag mit 89,2 Prozent zwar unter dem Vorjahr (91,1 Prozent), aber wieder auf einem hohen Niveau. Die Schadenentwicklung ist maßgeblich durch große Feuerschäden beeinflusst.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt -0,86 Millionen Euro.

Unter zusätzlicher Berücksichtigung der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen wird mittelfristig eine Verbesserung der Ertragslage in den betroffenen Sparten erwartet.

Landwirtschaftliche Sachversicherung

Der anhaltende Strukturwandel in der Landwirtschaft setzt sich fort. Es entstehen größere landwirtschaftliche Betriebseinheiten, während sich die Gesamtanzahl an Einzelunternehmen vermindert. Der kleine Bestand der landwirtschaftlichen Feuerversicherung bei der Öffentlichen Versicherung Bremen ging auf 88 Verträge zurück (-2,2 Prozent). Der Beitrag sank um 8,0 Prozent auf 0,05 Millionen Euro. Die Schadensituation ist in 2014 mit einer Schadenquote von 21,9 Prozent als gut zu bewerten.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt 3 Tausend Euro.

Haftpflichtversicherung

Die Öffentliche Versicherung Bremen betreibt ausschließlich die Haftpflichtversicherung für den privaten Bereich. Die Beitragseinnahmen konnten trotz des anhaltenden intensiven Produkt- und Bedingungs Wettbewerbs um 2,2 Prozent (Markt: 2,5 Prozent) auf 2,44 Millionen Euro gesteigert werden. Der Bestand konnte um 1,1 Prozent ausgebaut werden. Die gute Schadenentwicklung zeigt sich an der Schadenquote von 29,8 Prozent (Markt: 66 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt 0,75 Millionen Euro.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das aktive Rückversicherungsgeschäft spielt mit einem Beitragsvolumen von 1,03 Millionen Euro nur eine untergeordnete Rolle. Allerdings liefert das übernommene Geschäft in 2014 mit 0,19 Millionen Euro einen positiven Beitrag zum versicherungstechnischen Ergebnis.

Kapitalanlagen

In einem Kapitalmarktumfeld weiterhin historisch niedriger Zinsen und freundlicher Aktienmärkte erwirtschaftete die Öffentliche Versicherung Bremen ein Kapitalanlageergebnis von 1,95 Millionen Euro (Vorjahr: 1,38 Millionen Euro). Das Ergebnis war wesentlich beeinflusst durch den Verkauf der Anteile an der „Grundstücksgesellschaft Öffentliche Versicherungen Bremen bR“. Dabei wurde ein Abgangsgewinn von 0,80 Millionen Euro erzielt. Weitere Abgangsgewinne wurden in Höhe von 0,13 Millionen Euro realisiert. Die Zuschreibungserträge auf Inhaberpapiere lagen bei 0,06 Millionen Euro.

Die Nettoverzinsung beträgt 6,3 Prozent (Vorjahr: 4,5 Prozent). Ohne den Verkauf der „Grundstücksgesellschaft Öffentliche Versicherungen Bremen bR“⁹ beträgt die Nettoverzinsung 3,7 Prozent.

Vom Wahlrecht, Vermögensgegenstände wie Anlagevermögen zu bewerten, wurde kein Gebrauch gemacht.

Auf Anforderung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht war von allen Versicherungsgesellschaften zum 31. Dezember 2014 ein Stresstest durchzuführen,

⁹ Bürgerlichen Rechts

der vier negative Kapitalmarktszenarien simuliert. Unsere Berechnungen zeigen, dass die Öffentliche Versicherung Bremen alle vier Szenarien ohne Gefährdung der Risikotragfähigkeit verkraften kann.

Finanz- und Vermögenslage

Die Ergebnissituation der Öffentlichen Versicherung Bremen ermöglicht keine Stärkung des Eigenkapitals, so dass dieses konstant bei 5,05 Millionen Euro liegt.

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen ist geprägt durch einen leichten Rückgang der Schadenrückstellungen. Hier wirkt sich insbesondere das Ausbleiben von größeren Sturmereignissen entlastend aus.

Die Kapitalanlagen der Öffentlichen Versicherung Bremen sind in drei Segmente unterteilt. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikopräzision zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Investments, die die strategischen Ziele unterstützen, werden in dem dritten Segment gesteuert. Die Risikoexposition wurde gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die strategischen Investments werden in einem dritten Portfolio gesteuert.

Der Schwankungsrückstellung wurden 0,32 Millionen Euro zugeführt (Vorjahr: 0,93 Millionen Euro Auflösung). Die Bedeckung des Sollbeitrags konnte verbessert werden.

Den Pensionsrückstellungen wurde ein außerordentlicher Betrag von 0,60 Millionen Euro aufgrund des abgesenkten Diskontierungssatzes zugeführt. Die sonstigen Bilanzpositionen der Aktiv- und der Passivseite verlaufen erwartungsgemäß.

Sonstige Aktiv-Bilanzpositionen

in Tausend Euro	2013	2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	219	136
Kapitalanlage Gesamt	31.555	30.338
Forderungen	2.499	2.688
Sonstiges	1.669	1.988
Summe Aktiva	35.942	35.150

Sonstige Passiv-Bilanzpositionen

in Tausend Euro	2013	2014
Eigenkapital	5.050	5.050
Versicherungstechnische Rückstellungen	12.910	12.914
Andere Rückstellungen	14.809	14.921
Andere Verbindlichkeiten	3.163	2.264
Sonstiges	9	1
Summe Passiva	35.942	35.150

Schadenmanagement

Der Schadenaufwand nach Abwicklung im selbst abgeschlossenen Geschäft sinkt bei der Öffentlichen Versicherung Bremen im Jahr 2014 auf 17,77 Millionen Euro und damit unter die Vergleichswerte der letzten drei Vorjahre. Er wird vor allem durch große Feuerschäden belastet. Die strukturellen Änderungen in der industriellen Feuerversicherung, die sich zurzeit in der Umsetzung befinden, sollen zu einer Verbesserung der Schadensituation führen.

Die Schadenregulierung ist einer der wichtigsten Kernbereiche von Versicherern. Mit der Beteiligung am verbundweiten Schadensystem iVAS-Schaden verfolgt die Öffentliche Versicherung Bremen das Ziel, die Arbeitsabläufe flexibler zu gestalten und den Mitarbeitern mehr fachliche Unterstützung bei der Schadenbearbeitung zu bieten, um somit die Schadenregulierung zu beschleunigen und den Service für den Kunden zu erhöhen. Die Anwendung ist für die Regulierung von Sachschäden und als Standardsystem inklusiv der fallabschließenden Vertriebspartenregulierung etabliert, mit welcher die Regulierung jedes zweiten Sachschadens abgeschlossen werden soll.

Schadenverhütung

Mit den Feuerwehren in Bremen und Bremerhaven arbeiten wir in Sachen Brandschutz und Schadenverhütung eng zusammen. Über den Landesfeuerwehrverband, der seinen Sitz in unserem Hause hat, bestehen gute Beziehungen zu den Feuerwehren.

Durch materielle Unterstützung an die beiden Feuerwehren konnten diese wieder eine Reihe von feuerwehrtechnischen Anschaffungen tätigen, die dem vorbeugenden Schutz von Personen und Sachen dienen. Ebenso wurden die Freiwilligen Feuerwehren im Land Bremen und die Jugendfeuerwehren bedacht. Die Aufwendungen für die Schadenverhütung und Feuerschutzsteuer betragen 0,71 Millionen Euro. Zudem waren für individuelle Schadenverhütungsmaßnahmen 0,15 Millionen Euro bestimmt.

Personal

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Geschäftserfolg bei. Investitionen in die Qualifikationen der Mitarbeiter und deren Gesunderhaltung sind Ausdruck einer Unternehmenskultur, die auf eine hohe Identifikation und Bindung der Mitarbeiter abzielt. Zu dieser Unternehmenskultur gehört auch, dass Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander gefördert werden.

Im Jahr 2014 waren insgesamt 37 Angestellte und 3 Auszubildende bei der Öffentlichen Versicherung Bremen beschäftigt. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die guten Arbeitsleistungen.

Planungsabgleich 2014

Die Beitragsentwicklung kann die in der Planung dargelegten Erwartungen nicht erfüllen. In der Beitragsentwicklung des privaten Sachgeschäfts wirkt sich der Abgang einer Großkundenverbindung aus, der nicht vollständig kompensiert werden kann. Die Entwicklung in der gewerblichen und industriellen Sachversicherung bleibt vor allem aufgrund von Verschiebungen im Rahmen der Umstrukturierung des industriellen Feuergeschäfts unter den Erwartungen. Die Schadenentwicklung wird - wie in den Vorjahren - durch Großschäden beeinflusst, so dass die Schadenbelastung über der erwarteten Schadenquote liegt. Die Kostenquote liegt im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 28,6 Prozent leicht unter dem Vorjahr (28,7 Prozent), aber außerhalb des geplanten Rahmens. Maßgeblich sind erhöhte Kosten für den Außendienst. Die Nettoverzinsung liegt aufgrund eines Beteiligungsverkaufes deutlich über dem Planwert.

Das Gesamtergebnis wird zudem belastet durch die über dem Plan liegende Zuführung zu den mitarbeiterbezogenen Rückstellungen, insbesondere aufgrund des abgesenkten Diskontierungszinses. Während in der Planungsphase im September 2013 für das Geschäftsjahr 2014 noch ein Zinsänderungsaufwand von 0,34 Millionen Euro erwartet wurde, ergibt sich vor allem aufgrund der Zinsabsenkungen ein Zinsänderungsaufwand von 0,60 Millionen Euro, der von der Öffentlichen Versicherung Bremen getragen werden muss.

Prognosebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Planungen für das Jahr 2015 gehen von einer gedämpften konjunkturellen Entwicklung aus. Die Unsicherheiten im Euroraum sowie internationale Krisen belasten die wirtschaftlichen Aussichten. Es ist davon auszugehen, dass das Niedrigzinsumfeld auch in 2015 bestehen bleibt. Dagegen sollte die günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte die Versicherungsnachfrage auch in 2015 stützen. Die Beitragsentwicklung in der Schaden-/ Unfallversicherung schätzt der GDV¹⁰ in seiner Prognose für das Jahr 2015 mit ca. 2,5 Prozent etwas geringer als im laufenden Jahr ein.

¹⁰ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft

Planungen Öffentliche Versicherung Bremen

Aufgrund der vorangegangenen Verlustjahre wurden Sanierungsmaßnahmen bei schadenbelasteten, untertarifierten und schweren Risiken eingeleitet. Dazu zählen insbesondere Umstrukturierungen im Firmenkundengeschäft, wie die Beendigung des Zeichnungsverbands der Öffentlichen Versicherer. Die Öffentliche Versicherung Bremen geht daher für 2015 von einem über alle Sparten rückläufigen Bestand aus.

Die Öffentliche Versicherung Bremen erwartet für 2015 einen Beitragsrückgang um 1,4 Prozent (Markt: + 2,5 Prozent) auf 24,50 Millionen Euro. In der privaten Sach- und Haftpflichtversicherung sollen die in 2014 bereits eingeführten neuen Produkte mit attraktiven Leistungsverbesserungen und die eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen zu einer Verbesserung des Ertragsniveaus führen. Im Firmenkundengeschäft sollen die Marktpotenziale genutzt werden. Die Umstrukturierung der industriellen Feuerversicherung wird Ende 2015 weitgehend abgeschlossen sein. Bis dahin beeinflusst sie maßgeblich die Beitrags- und Bestandsentwicklung. Auch in diesem Segment werden die im Rahmen des Sanierungskonzeptes beschlossenen Maßnahmen konsequent umgesetzt. Im strukturell schrumpfenden Markt der landwirtschaftlichen Versicherungen besteht das primäre Ziel im Halten des Bestandes.

In den Folgejahren soll das Sanierungskonzept weiter fortgesetzt werden, so dass mittelfristig wieder ein stabiles positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden kann, das die langfristige Tragfähigkeit des Geschäftsmodells sicherstellt.

Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der Erwartungswert für die Schadenquote vor Abwicklung beträgt für die Jahre 2015 bis 2017 circa 67 Prozent. Die bilanzielle Kostenquote wird in 2015 aufgrund des Beitragsrückgangs auf 29,2 Prozent ansteigen und in den Folgejahren wieder auf rund 28 Prozent absinken. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote (Combined Ratio) nach Abwicklung wird in 2015 mit circa 96 Prozent erwartet, sofern schadenseitig ein „Normaljahr“ eintritt.

Für 2015 wird ein Kapitalanlageergebnis von 1.560 Tausend Euro erwartet. In diesem Kapitalanlagergebnis ist ein außerordentlicher Abgangsgewinn aus dem Teilverkauf einer Beteiligung enthalten. Wir erwarten derzeit, dass sich die in die Planung eingeflossene Bewertung erhöht und damit das Kapitalanlageergebnis positiv beeinflusst.

Für 2015 wird mit keinem spürbaren Anstieg der Renditen der Zinstitel gerechnet. Auf dem Aktienmarkt wird von moderaten Gewinnen ausgegangen. Die Planung erfolgt unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Zielsetzung für die Planung ist die Vermeidung von stillen Lasten im Sinne des § 341 b HGB.

Da in den Folgejahren nicht mit einem deutlichen Zinsanstieg gerechnet wird, sind aus dem notwendigen Zinsaufwand für die Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen weitere Belastungen im nicht-versicherungstechnischen Ergebnis zu erwarten. Maßnahmen zur Reduzierung dieser Belastungen werden zurzeit geprüft.

Als Ergebnis der beschriebenen Planungsprämissen erwartet die Öffentliche Versicherung Bremen für 2015 ein ausgeglichenes Ergebnis. Um die Ertragslage der Öffentlichen Versicherung Bremen weiter zu stabilisieren, werden die eingeleiteten Maßnahmen konsequent umgesetzt und fortgeführt.

Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Folgende Erfolgsfaktoren sehen wir in der mittelfristigen Entwicklung des Unternehmens. Demgegenüber stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft und der strategischen Aufstellung der Öffentlichen Versicherung Bremen im regionalen Marktumfeld.

Chancenbericht

Regionalität und Einbindung in den Verbund

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist eine Tochter der Versicherungsgruppe Hannover (VGH) und der Sparkassen-Finanzgruppe. Mit der Sparkasse Bremen, der Weser-Elbe Sparkasse, der Bremer Landesbank und der VGH bildet die Öffentliche Versicherung Bremen einen dauerhaften institutionellen Verbund. Sie kann zusammen mit der VGH auf 511 hauptberufliche Vertragspartner (inklusive der Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaften (OHG)) zählen, davon 32 im Land Bremen. Auf Basis dieses Netzwerkes wird umfassender Service und Beratung, von der Schadenverhütung bis hin zur schnellen, kundenorientierten Schadenregulierung geboten. Mit der damit verbundenen Kundennähe sollen langfristig die Marktanteile gehalten und Wettbewerbsvorteile im Geschäftsgebiet generiert werden. Diese Nähe, mit vielen Standorten im Geschäftsgebiet, trägt darüber hinaus dazu bei, den Kundenbedürfnissen durch unsere hohen Service- und Leistungsstandards gerecht zu werden.

Produktpolitik

Um die Produktpalette konsequent auf die Bedürfnisse unserer Kundengruppen ausrichten zu können, arbeiten wir eng mit der VGH zusammen. Gemeinsam mit der VGH wurden nicht nur die Produkte entwickelt, sondern das Angebot wurde in den letzten Jahren auch kontinuierlich erweitert. Dazu gehörten u. a. die Deckungserweiterungen in der Wohngebäudeversicherung wie die Absicherung von Überschwemmungsschäden nach Starkregenereignissen und der Verzicht auf den Einwand der grob fahrlässigen Herbeiführung eines Versicherungsfalles. Im Jahr 2014 wurden neue Versicherungsprodukte für das Privatkundengeschäft in der Wohngebäude-Hausrat und Privathaftpflichtversicherung zur Verfügung gestellt. Dem Außendienst bieten wir damit die Möglichkeit der regelmäßigen aktiven Kundenansprache und Vertragsneuordnung.

Risiko-/ Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus. Die Kapitalanlagen der Öffentlichen Versicherung Bremen sind in drei Segmente unterteilt. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikonahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Investments, die die strategischen Ziele unterstützen,

werden in dem dritten Segment gesteuert. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der einzelnen Segmente. Mit dieser prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Öffentliche Versicherung Bremen eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Vertrieb

Unsere erfolgreiche Vertriebspolitik basiert auf dem in unseren Statuten verankerten Regionalitätsprinzip. Die wichtigsten Vertriebspartner sind die Vertretungen und Sparkassen. Gestärkt wird dieses Modell durch die seit Generationen bestehende Kundennähe, die durch die hohe Fachkompetenz unserer Vertriebspartner in Beratung und Service gepflegt wird. Dazu zählen u.a. die fallabschließende Vertragsbearbeitung im Privatkundengeschäft und die fallabschließende Regulierung von Sachschäden. Die ausgeprägte Bindung der Vertriebspartner an unser Haus zeigt sich in einer weit unterdurchschnittlichen Fluktuationsrate im Außendienst.

Traditionell arbeiten wir im Bremer Markt als historisch gewachsenem Maklerplatz zudem auch mit ausgewählten Assekuradeuren und Maklerhäusern zusammen, um unsere Wettbewerbsposition zu stärken.

Unternehmenskultur / Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir zusammen mit der VGH in die Qualifikation, Bindung und Gesunderhaltung der Mitarbeiter.

Risikobericht

Marktrisiko

Die Kapitalanlagen der Öffentlichen Versicherung Bremen werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen in einem strukturierten Anlageprozess investiert. Das Portfolio der Öffentlichen Versicherung Bremen ist breit diversifiziert. Es vereint die positiven Effekte einer breiten Diversifikation und einer hohen Granularität. Im Rahmen der risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis einer Auslastungsanalyse des verfügbaren Risikokapitals über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen: Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Versicherungstechnisches Risiko

Den Risiken aus Naturgefahren kommt bei der Öffentlichen Versicherung Bremen mit hohem Marktanteil im Sachgeschäft bei gleichzeitig begrenztem Geschäftsgebiet eine elementare Bedeutung zu. Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente von Rückversicherern und Rückversicherungsmaklern zurückgegriffen. Über unsere sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik begrenzen wir bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung als auch unerwünschte Schwankungen hinsichtlich größerer Schäden aus einzelnen Policen.

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien, die zusätzlich maschinell überwacht werden. Risikozeichnungen außerhalb der Vorgaben können nur unter Einbindung der Risikoverantwortlichen erfolgen. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit, kurzfristig schadenmindernd tätig zu werden. Das Risiko-Monitoring findet im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) statt. In regelmäßigen Revisionsprüfungen ist die Einhaltung der Prozesse ein Schwerpunkt und hat im Berichtszeitraum zu keinerlei signifikanten Feststellungen geführt.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus der Rückversicherung. Das grundsätzliche Risiko durch falsche Auswahl von Rückversicherungsvertragspartnern reduziert sich für die Öffentlichen Versicherung Bremen durch die 100-prozentige Rückversicherungsabgabe an die Landschaftliche Brandkasse Hannover als Konzernmutter deutlich.

Entwicklung des Schadenrisikos (Gesamtgeschäft)

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Netto-Schadenquote	78,8	72,5	86,4	75,5	77,1	73,0	82,8	83,8	89,8	80,6
Abwicklung Schadenreserve Vj* netto	18,4	23,4	14,9	14,7	14,0	12,5	10,9	-0,6	7,9	4,3

* in % der Eingangsrückstellung

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Großschaden- und Massenschadenereignissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken werden im Rahmen einer Risikoinventur unternehmensweit erhoben. Wesentliche Risiken (Notfallmanagement und Kontrollsysteme) werden laufend den Erfordernissen angepasst.

Niedrigzins

Bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsphase werden die laufende Durchschnittsverzinsung und somit das Kapitalanlageergebnis spürbar zurückgehen. Zudem erhöhen sich die Nachreservierungen bei den diskontierten Rückstellungen aufgrund des Vorsichtsprinzips und den Vorgaben des BilMoGs¹¹. Dies wirkt sich insbesondere bei den Pensionsrückstellungen negativ aus. Diese Entwicklung belastet das Gesamtergebnis der Öffentlichen Versicherung Bremen erheblich.

Demographischer Wandel

Eine steigende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Der demographische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich. Er beeinflusst alle Lebensbereiche. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von uns kontinuierlich berücksichtigt und fließen in unsere strategischen Lösungen bei der Entwicklung und Erweiterung unserer Versicherungsprodukte mit ein, um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Öffentlichen Versicherung Bremen nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen. Neben der Realisierung von stillen Reserven sollen die im Rahmen des Sanierungskonzeptes für die Versicherungstechnik eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Ertragslage beitragen.

Risikomanagementsystem

Risikoorganisation und Risikomanagement

Das vom Vorstand installierte Risikomanagementsystem hat die Aufgabe, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und geeignete Maßnahmen zur Bewältigung zu entwickeln. Es bildet den organisatorischen Rahmen, um den Risikomanagementprozess wirksam zu betreiben und laufend zu verbessern.

Das Risikokomitee ist mit der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken befasst. Bei seiner Arbeit wird es durch einen Risikoausschuss unterstützt. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abzuleiten. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung.

¹¹ Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

Mit dem Risikofrüherkennungssystem der Öffentlichen Versicherung Bremen sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Im Rahmen der Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 werden die Risikomanagementdokumente an die neuen aufsichtlichen Anforderungen angepasst bzw. erweitert. Die Öffentliche Versicherung Bremen arbeitet eng mit der VGH zusammen, um die aufsichtlichen Vorgaben an Solvency II entsprechend des Zeitfensters umzusetzen. Beispielsweise wird aktuell die Ausgestaltung der Governance-Funktionen in der Öffentlichen Versicherung Bremen zusammen mit der VGH erarbeitet.

In der Vorbereitungsphase zu Solvency II hat die Öffentliche Versicherung Bremen Ende 2014 erstmals einen ORSA-Bericht (Own Risk and Solvency Assessment) an die Landesaufsicht gegeben.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Veränderungen der Einschätzung der geschilderten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben. Alle weiteren im Wirtschaftsbericht genannten Fakten, die Einschätzungen der Prognoseberichterstattung und die Darstellung der Chancen und Risiken haben unverändert Gültigkeit.

Sonstiges

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinie seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

GDV-Verhaltenskodex

Die Öffentliche Versicherung Bremen ist ebenso wie die Landschaftliche Brandkasse Hannover und weitere Verbundunternehmen dem GDV-Verhaltenscodex mit Wirkung zum 1. April 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich steht ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt haben sich die unter dem Dach der VGH agierenden Unternehmen nicht nur dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten, vielmehr wird dies auch alle zwei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert. Die Prüfung ist für das Jahr 2016 vorgesehen.

Dank des Vorstands

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen, den Sparkassen, der Bremer Landesbank und der Landesbausparkasse Bremen AG sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr herausragendes Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auch dem Personalrat danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Bremen, den 12. März 2015

Frank Müller
Sprecher des Vorstandes

Dirk Wurzer
Vorstand

Bilanz Aktiva

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014				
Aktiva				
			2014	2013
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	135.878,05			
II. Geleistete Anzahlungen	0,00		135.878,05	218.623
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.484,55			57.485
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	278.719,58			373.101
2. Beteiligungen	995.875,02	1.274.594,60		995.875
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.352.210,34			1.911.942
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.268.323,38			11.151.046
3. Sonstige Ausleihungen	12.985.500,00			14.585.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.400.000,00			2.480.000
5. Andere Kapitalanlagen	306,78	29.006.340,50	30.338.419,65	307
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	391.480,72			386.375
2. Versicherungsvermittler	746.509,41	1.137.990,13		1.023.613
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.172.841,96		359.608
davon: an verbundene Unternehmen	1.169.916 € (356.441) €			
davon: an Beteiligungsunternehmen	2.926 € (3.167) €			
III. Sonstige Forderungen		375.670,36	2.686.502,45	729.563
davon: an verbundene Unternehmen	94.099 € (159.503) €			
davon: aus Steuern	59.887 € (268.271) €			
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	93.743,17			127.568
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.381.007,42		1.474.750,59	963.639
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	411.847,23			471.452
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	101.608,01		513.455,24	106.517
Summe der Aktiva			35.149.005,98	35.941.714

Bilanz Passiva

Passiva									
								2014	2013
								€	€
								€	€
A. Eigenkapital									
I.	Trägerkapital							1.000.000,00	1.000.000
II.	Gew innrücklagen								
	1. Satzungsmäßige Rücklagen							100.000,00	100.000
	2. Andere Gew innrücklagen							3.950.000,00	4.050.000,00
III.	Bilanzgew inn							0,00	5.050.000,00
									0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen									
I.	Beitragsüberträge								
	1. Bruttobetrag							4.385.574,00	4.723.063
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft							1.639.917,00	2.745.657,00
II.	Rückstellung für noch nicht abgew ickelte Versicherungsfälle								
	1. Bruttobetrag							14.116.520,75	13.812.777
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft							8.825.892,00	5.290.628,75
III.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung								
	1. Bruttobetrag							44.000,00	79.500
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft							0,00	44.000,00
IV:	Schw ankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen							4.395.300,87	4.069.788
V.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen								
	1. Bruttobetrag							438.076,23	463.605
	2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft							0,00	438.076,23
								12.913.662,85	0
C. Andere Rückstellungen									
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen							12.493.101,00	12.444.625
II.	Steuerrückstellungen							53.945,43	58.199
III.	Sonstige Rückstellungen							2.373.896,33	14.920.942,76
									2.306.469
D. Andere Verbindlichkeiten									
I.	Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:								
	1. Versicherungsnehmern							1.227.414,34	1.162.808
	2. Versicherungsvermittlern							258.801,65	1.486.215,99
II.	Sonstige Verbindlichkeiten							777.355,38	2.263.571,37
	davon: aus Steuern 268.721 (266.909) €								
	davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 (0) €								
	davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 211.600 (1.013.024) €								
	davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen 0 (0) €								
E. Rechnungsabgrenzungsposten								829,00	9.100
Summe der Passiva								35.149.005,98	35.941.714
Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II 1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB berechnet worden ist.								Bremen, den 4. März 2015	
								Müller	
								Verantwortliche Aktuarin	

								2014	2013
								€	€
								€	€
Übertrag:								-1.286.405,12	-1.233.594
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung									
1. Erträge aus Kapitalanlagen									
a) Erträge aus Beteiligungen								34.750,00	43.894
davon: aus verbundenen Unternehmen									
0 (9.144) €									
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen									
davon: aus verbundenen Unternehmen									
0 (0) €									
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								14.418,74	14.419
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen								937.158,32	1.046.690
c) Erträge aus Zuschreibungen								59.723,51	196.297
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen								929.340,81	115.719
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil								0,00 1.975.391,38	19.192
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen									
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen								-5.523,59	-5.822
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen								-20.378,75	-45.354
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen								-411,50 -26.313,84 1.949.077,54	-720
3. Sonstige Erträge									
								177.350,47	515.127
4. Sonstige Aufwendungen									
davon: aus der Aufzinsung aus Rückstellungen 1.327.450 (970.112) €								-782.074,15 -604.723,68	-1.510.777
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit									
								57.948,74	-844.930
6. Außerordentliche Aufwendungen									
								-61.481,00	-61.481
7. Außerordentliches Ergebnis									
								-61.481,00	-61.481
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag									
								4.253,26	-70
9. Sonstige Steuern									
								-721,00 3.532,26	-3.082
10. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag									
								0,00	-909.563
11. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen									
								0,00	909.563
12. Bilanzgewinn									
								0,00	0

Übrige Angaben

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Feuerversicherung
Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Allgemeine Haftpflichtversicherung (für den privaten Bereich)
Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-
Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage-Versicherung)
Betriebsunterbrechungsversicherung
Verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung
Sonstige Schadenversicherung
Mietverlustversicherung
Schlüsselverlustversicherung

Verbandszugehörigkeit

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Bonn
Verband der Schadenversicherer e.V. (VDS), Köln
Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf
Wiesbadener Vereinigung, Bonn
Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer
e.V., Kiel
Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
Allgemeiner Arbeitgeberverband von Bremen, Bremen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

B. Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen beziehen sich auf die ivv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH. Sie ist mit dem Anschaffungskosten und – soweit vorgenommen – vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 HGB bewertet.

Die Beteiligungen an der Deutschen Rückversicherung und OEV Online-Dienste GmbH sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit dem Börsen- oder Marktpreis, höchstens mit den Anschaffungskosten bewertet; das Wertaufholungsgebot wird beachtet.

Sonstige Ausleihungen sind gemäß § 341 c HGB mit dem Nennwert ausgewiesen. Für Anschaffungskosten unter dem Nennbetrag wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

C. Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Wertberichtigungen, bilanziert. Notwendige Abschreibungen und Wertberichtigungen werden vorgenommen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßig lineare Abschreibung, bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit dem Nennwert ausgewiesen.

Passiva

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden je Vertrag unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem pro rata temporis System berechnet. Die nicht übertragungsfähigen Kostenbestandteile werden abgesetzt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt. Der koordinierte Ländererlass vom 9. März 1973 wird berücksichtigt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Die Rückstellung für noch nicht gemeldete Spätschäden ist nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen geschätzt und hinzugesetzt worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden in der vertragsmäßigen Höhe berücksichtigt.

Die Berechnung der noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen erfolgt nach dem koordinierten Ländererlass vom 22. Februar 1973 sowie im Geschäftsjahr zusätzlich nach herangezogenen Erfahrungswerten der Versicherung. Der sich daraus ergebende positive Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage liegt bei rd. 0,5 Prozent. Zweifelsfrei zu erwartende Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden abgesetzt.

Die Rentendeckungsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bei erstmaliger Bildung bis zum 30. Juni 2000 mit 2,75 Prozent, ab 1. Juli 2000 mit 2,75 Prozent, ab 1. Januar 2004 mit 2,75 Prozent, ab 1. Januar 2007 mit 2,25 Prozent und ab 1. Januar 2012 mit 1,75 Prozent diskontiert. Als Ausscheidungsordnung wird die Sterbetafel DAV 2006 HUR angesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt oder geschätzt.

Sowohl für das selbst abgeschlossene als auch das übernommene Geschäft werden die Schwankungsrückstellung und im übernommenen Geschäft die Rückstellung für Terrorrisiken nach den entsprechenden Vorschriften des HGB und der RechVersV ermittelt.

Die Stornorückstellung für die zu erwartenden Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

In einer Sparte besteht weiterhin in Höhe der erwarteten Verluste eine Rückstellung für drohende Verluste.

C. Andere Rückstellungen

Die mitarbeiterbezogenen Rückstellungen für Pensionszusagen, Altersteilzeitverpflichtungen, zukünftige Jubiläumzahlungen und Beihilfeverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundlagen bewertet.

Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren, zukünftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 2,5 Prozent bzw. 2,0 und 1,0 Prozent pro Jahr berücksichtigt. Die „Richttafeln 2005 G“ nach Dr. Klaus Heubeck wurden, für die Pensions- und Beihilferückstellung mit einem Abschlag von 20 Prozent während des Rentenbezugs, angewendet. Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde im November 2014 der von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit von 4,58 Prozent auf Dezember prognostiziert und mit 4,54 Prozent angesetzt. Der letztlich von der Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für Dezember 2014 beträgt 4,53 Prozent. Aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen in Folge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) war eine Zuführung zu den Rückstellungen erforderlich. Der Zuführungsbetrag wird auf 15 Jahre verteilt, zugeführt bis 2024.

Von den Pensionsrückstellungen für Zusagen aus Gehaltsverzicht werden die Zeitwerte für abgeschlossene Rückdeckungsversicherungen abgesetzt.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten auch Beträge für Mitarbeiter mit einem Anspruch auf Abschluss nach der gültigen Altersteilzeitvereinbarung.

Die Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen berücksichtigt zur Abschätzung des Verpflichtungsumfanges die durchschnittlichen Beihilfezahlungen der vergangenen Jahre; eine Kostensteigerung von 2,0 Prozent pro Jahr erhöht den Verpflichtungsbetrag.

Die Rückstellung für Ausgleichsansprüche nach § 89 b HGB berücksichtigt neben dem Barwert der bereits erdienten zukünftigen Verpflichtung mindernd vom Unternehmen abgeschlossene Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen. Die

Ermittlung des Barwertes erfolgt entsprechend der Laufzeit mit den von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen zwischen 2,80 und 4,63 Prozent (Vorjahr: zwischen 3,34 und 4,66 Prozent). Ein Fluktuationsabschlag wurde berücksichtigt.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

D. Andere Verbindlichkeiten

Der Ansatz erfolgt grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag.

Sonstige Angaben

Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde.

Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen und versicherungstechnischen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf Wertunterschiede aus Kapitalanlagen zurückzuführen. Die Ermittlung der Steuerlatenzen erfolgte unter Berücksichtigung des unternehmensindividuellen Steuersatzes in Höhe von 31,9 Prozent.

Jahresabschluss							Jahresabschluss			
Anhang: Erläuterungen zu den Aktiva							Anhang: Erläuterungen zu den Aktiva			
Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2014										
	Bilanzwerte 2013	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2014	Zeitwerte 2014	stille Lasten/Reserven 2014	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
A Immaterielle Vermögensgegenstände										
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	218.623	7.915	0	0	0	90.660	135.878			
II. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0			
Summe A	218.623	7.915	0	0	0	90.660	135.878	135.878		0
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.484	0	0	0	0	0	57.484	334.080		276.596
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen										
1. Anteile an verbundene Unternehmen	373.102	0	0	94.382	0	0	278.720	278.720		0
2. Beteiligungen	995.874	0	0	0	0	0	995.874	1.914.300		918.426
Summe B II.	1.368.976	0	0	94.382	0	0	1.274.594	2.193.020		918.426
B III. Sonstige Kapitalanlagen										
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.911.941	429.201	0	0	31.447	20.379	2.352.210	2.556.890		204.680
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.151.047	2.608.906	0	2.519.906	28.276	0	11.268.324	12.485.547		1.217.223
3. Sonstige Ausleihungen										
a) Namensschuldverschreibungen	12.985.000	500.000	0	2.600.000	0	0	10.885.000	11.794.133		909.133
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000	0	0	0	0	0	1.000.000	1.016.126		16.126
c) übrige Ausleihungen	600.000	500.500	0	0	0	0	1.100.500	1.135.588		35.088
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.480.000	0	0	80.000	0	0	2.400.000	2.400.000		0
5. Andere Kapitalanlagen	307	0	0	0	0	0	307	307		0
Summe B III.	30.128.295	4.038.607	0	5.199.906	59.724	20.379	29.006.341	31.388.591		2.382.250
Gesamt	31.773.378	4.046.522	0	5.294.288	59.724	111.039	30.474.297	34.051.569		3.577.272
Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwertes	<p>Der Zeitwert für Grundstücke und Bauten entspricht dem Ertragswert. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgte im Geschäftsjahr 2014.</p> <p>Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt nach dem Ertragswertverfahren. Bei anderen Beteiligungen entsprechen die Zeitwerte den jeweiligen Buchwerten. Die übrigen Kapitalanlagen wurden entsprechend Anschaffungskosten oder wurde aus Anteils § 56 Abs. 2 und 3 RechVersV bewertet. hergeleitet.</p> <p>Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow Methode ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über lauffzeitabhängige Risikoaufschläge Rechnung getragen. Bei den Sonstigen Ausleihungen wird der Zeitwert anhand von Zinsstrukturkurven ermittelt.</p>									

Anhang

Erläuterungen zu den Aktiva

B. Kapitalanlagen

B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst am Ende des Geschäftsjahres ein Grundstück. Das Grundstück des Bestandes ist mit einem Erbbaurecht belastet. Das in den Kapitalanlagen ausgewiesene Grundstück wird von der Öffentlichen Versicherung Bremen nicht selbst genutzt, sondern verpachtet.

B II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Position resultiert aus einer Beteiligung von 2,55 Prozent an der Stammeinlage (10,5 Mio. Euro) an der ivv-Informationssysteme für Versicherungen GmbH. Die Anteile an der Grundstücksgesellschaft Öffentliche Versicherungen Bremen bR in Höhe von 94.382 Euro wurden veräußert.

B II. 2. Beteiligungen

Der Posten enthält folgende Beteiligungen: 1,16 Prozent des Nennbetrages (25,0 Mio. Euro) der Deutschen Rückversicherung Aktiengesellschaft Düsseldorf und Berlin und 1,27 Prozent des Stammkapitals (0,8 Mio. Euro) an der OEV Online Dienste GmbH.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

D I. Sachanlagen und Vorräte

Die Zugänge im Geschäftsjahr betragen 4.653 Euro, die buchmäßigen Abgänge 1.151 Euro. Abgeschrieben wurden 37.327 Euro.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten enthält im Wesentlichen anteilige Zinsen für 2014, die erst in 2015 fällig werden in Höhe von 411.847 (471.452) Euro sowie vorausgezahlte Abschlussprovisionen von 89.477 (93.040) Euro.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Anhang		35		Jahresabschluss			
				Anhang: Erläuterungen zu den Passiva			
Erläuterungen zu den Passiva							
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt		Bruttorekstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen	
		2014	2013	2014	2013	2014	2013
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		€	€	€	€	€	€
- Feuer		4.183.210	4.528.977	3.602.611	3.946.004	344.034	302.954
- Verbundene Wohngebäude		9.547.275	9.685.188	3.989.892	4.129.597	3.354.018	3.036.326
- Verbundene Hausrat		1.786.443	1.797.429	852.094	873.204	0	0
Gesamtes Versicherungsgeschäft		23.379.472	23.148.733	14.116.521	13.812.777	4.395.301	4.069.788

B V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung besteht eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 300.000 Euro.

In den Sparten Wohngebäude-Sturm und Sturm besteht die Bilanzposition „Stärkung der Schwankungsrückstellung“. Die Rückstellung zum 31. Dezember 2014 beträgt 370.000 Euro.

C. Andere Rückstellungen

C I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Neubewertung der Pensionsrückstellung zum 1. Januar 2010 ergibt sich ein Zuführungsbedarf von 922.205 Euro. In Anwendung der Übergangsvorschriften wurde 2014 eine Zuführung in die Pensionsrückstellung von 61.481 Euro im außerordentlichen Aufwand vorgenommen. Damit verbleibt eine Differenz zwischen Buchwert und versicherungsmathematischem Zielwert von 614.800 Euro.

Pensionsansprüche in Höhe von 15.178 Euro sind mit den Aktivwerten aus entsprechend abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe verrechnet worden.

Sonstige Rückstellungen

C III. Sonstige Rückstellungen			
		2014	2013
		€	€
Ausgleichsansprüche nach § 89 b HGB		926.172	719.394
Noch nicht verdiente Provisionen		546.790	553.113
Provisionen an ausgeschiedene Vertreter		29.240	41.172
Erstellung, Druck, Veröffentlichung und Prüfung des Jahresabschlusses		136.173	137.363
Verpflichtungen aus Vorruhestand und Altersteilzeit		316.207	428.418
Mitarbeiterjubiläen		70.534	66.084
Urlaubsverpflichtungen, Tantieme und Gleitzeit		186.031	154.449
Beihilfeverpflichtungen		69.393	67.032
Übrige		93.356	139.443
Insgesamt		2.373.896	2.306.468

Die Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB setzt sich zusammen aus dem Barwert der bereits erdienten zukünftigen Verpflichtung von 1.427.218 Euro abzüglich der Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen von 501.046 Euro. Im Berichtsjahr ergab sich eine Absenkung der Rückkaufswerte und somit ein Aufwand von 81.662 Euro. Die restlichen Zuführungen (einschließlich Zinszuführungen) betragen 131.366 Euro. Die Zahlungen im Geschäftsjahr betragen 6.250 Euro.

In der Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen, Tantieme und Gleitzeit ist eine Rückstellung für die Umwandlung in Lebensarbeitszeitkonten über 46.132 Euro enthalten.

D. Andere Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Sämtliche Verbindlichkeiten bestehen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt werden Disagiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 829 (1.891) Euro.

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge		verdiente Nettobeiträge	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Jahr	€	€	€	€	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Feuer	3.397.797	3.225.299	3.430.501	3.221.904	274.434	384.411
Verbundene Wohngebäude	10.394.364	10.838.196	10.685.157	10.991.599	4.891.783	5.054.042
Verbundene Hausrat	3.524.720	3.466.174	3.515.753	3.437.412	1.709.190	1.665.528
Gesamtes Versicherungsgeschäft	25.812.913	25.557.132	26.150.402	25.639.139	10.447.182	10.752.178

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoauswendungen für den Versicherungsbetrieb		versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Jahr	€	€	€	€	€	€
Selbstabgeschlossenes Geschäft						
Feuer	2.335.846	3.362.334	1.253.313	1.119.478	-620.024	-537-380
Verbundene Wohngebäude	7.580.135	9.546.272	2.647.601	2.929.013	-933.661	-1.363.403
Verbundene Hausrat	2.184.231	2.160.146	901.066	885.905	179.460	159.500
Gesamtes Versicherungsgeschäft	18.159.444	19.152.778	7.625.768	7.503.935	-1.286.405	-1.233.594

Der Rückversicherungssaldo beträgt – 1.094.911 (– 796.456) Euro.

I. 6 a Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 3.385.629 (3.840.402) Euro auf den Abschluss von Versicherungsverträgen und 4.240.139 (3.663.533) Euro auf den laufenden Verwaltungsaufwand.

Anhang				
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung				
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen				
			2014	2013
			€	€
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft		3.553.313	3.652.949
2.	Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB		218.995	73.636
3.	Löhne und Gehälter		1.710.784	1.665.500
4.	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung		276.051	271.540
5.	Aufwendungen für Altersversorgung		179.883	272.574
6.	Aufwendungen Gesamt		5.939.026	5.936.199
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge				
			2014	2013
			Stück	Stück
	Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	- Feuer		4.883	5.273
	- Verbundene Wohngebäude		26.235	26.672
	- Verbundene Hausrat		23.437	23.696
	Gesamtes Versicherungsgeschäft		103.936	105.599

Weitere Angaben

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftungsverhältnisse aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht. Es bestehen keine Resteinzahlungsverpflichtungen auf Aktienbestände, die in den Kapitalanlagen enthalten sind.

Mitarbeiter der Öffentlichen Versicherung haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, im Sinne von § 7 d Absatz 1 SGB IV Wertguthaben zur Lebensarbeitszeitverkürzung anzusammeln. Zum Insolvenzschutz dieser Wertguthaben wurde ein Treuhandkonto bei einem inländischen Kreditinstitut eingerichtet. Das Guthaben dieses Kontos beträgt 121.916 Euro zum 31. Dezember 2014 und wird unter den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ bilanziert.

Weitere Angaben

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben, bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 740.000 Euro beschränkt.

Die durchschnittliche Zahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 40. Sie setzt sich zusammen aus 37 Angestellten und 3 Auszubildenden. Bei den Angestellten entfallen im Innendienst 36 Mitarbeiter auf die Hauptverwaltung und 1 Mitarbeiter auf unsere Geschäftsstelle.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 236.907 Euro.

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden insgesamt 216.630 Euro gezahlt. Für diese Personengruppen sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von 2.851.597 Euro passiviert.

An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 22.330 Euro gezahlt.

An Mitglieder des Beirats wurden im Geschäftsjahr insgesamt 20.760 Euro gezahlt.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 47.500 Euro.

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 501 bis 503 angegeben.

Bremen, den 12. März 2015

Frank Müller
Sprecher des Vorstands
Dirk Wurzer
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentlichen Versicherung Bremen, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Öffentlichen Versicherung Bremen.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsunternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Öffentlichen Versicherung Bremen und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 16. März 2015

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Hoppe
Wirtschaftsprüfer
ppa. Bruss
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats 2014

Der Aufsichtsrat der Öffentlichen Versicherung Bremen hat während des Berichtsjahres aufgrund regelmäßiger Berichterstattung die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In den drei turnusmäßig stattfindenden Sitzungen berichtete der Vorstand über die Geschäftslage, Geschäftsentwicklung und Risikosituation der Öffentlichen Versicherung Bremen. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2015, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan und der mittelfristigen Ergebnisplanung. Mit ausführlichen Berichten über den Geschäftsverlauf hat der Vorstand quartalsweise schriftlich informiert.

Darüber hinaus stellte der Vorstand die Ergebnisse seiner strategischen Geschäftsanalyse sowie die daraus abgeleiteten Handlungsfelder und Maßnahmen vor, die die Stabilität und Profitabilität der ÖVB mittelfristig sicherstellen sollen. In diesem Zusammenhang wurde über die geplante Anpassung bzw. Neugestaltung der betrieblichen Altersvorsorge informiert, die ab 2016 für alle Unternehmen im VGH-Verbund angestrebt wird.

Die FIDES Treuhand GmbH & Co KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben rechtzeitig vor der Bilanzsitzung den Jahresabschluss nebst Lagebericht und den Bericht des Abschlussprüfers erhalten. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Aufsichtsrat und Vorstand bekennen sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung und haben ihre Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr an diesen Grundsätzen ausgerichtet.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der Öffentlichen Versicherung Bremen für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Bremen, den 6. Mai 2015

Hermann Kasten
Vorsitzender

**Protokoll aus der Trägerversammlung der Öffentlichen Versicherung
Bremen am 06. Mai 2015**

Top 1 Bestätigung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2014

Die Trägerversammlung nimmt den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers entgegen und bestätigt einstimmig den vom Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014.